

“Wie sollst Du Dir regelmäßig die Hände waschen, wenn Du weder fließendes Wasser noch Seife hast? Wie sollst Du Abstand halten, wenn Du auf engstem Raum in einem überfüllten Armenviertel oder Flüchtlingslager lebst? Die Coronavirus-Pandemie trifft jeden von uns. Doch was sie tatsächlich bedeutet, ist höchst unterschiedlich.”

Jonathan Whittal, ÄRZTE OHNE GRENZEN



Rio de Janeiro: ÄRZTE OHNE GRENZEN untersucht Patient*innen um festzustellen, ob sie sich möglicherweise mit dem Coronavirus infiziert haben. © Mariana Abdalla/MSF

Coronavirus-Pandemie, Stand: 29.04.2020 COVID-19: ÄRZTE OHNE GRENZEN HILFT WELTWEIT

Ausgangslage

Am 11. März hat die Weltgesundheitsorganisation WHO den Covid-19-Ausbruch zur weltweiten Pandemie erklärt. Ärzte ohne Grenzen unterstützt in mehr als 70 Ländern Menschen im Kampf gegen das Coronavirus. Die Zahl der Infektionen steigt in den meisten Ländern noch immer rasant an. Kliniken sind überlastet und Gesundheitssysteme überfordert – selbst in Westeuropa. Deshalb haben wir auch hier Projekte eröffnet – eine Tatsache, die zeigt wie außergewöhnlich die Situation ist.

ÄRZTE OHNE GRENZEN sorgt sich insbesondere um die Folgen der Pandemie für Länder mit schwächeren Gesundheitssystemen sowie um Bevölkerungsgruppen, die ohnehin unter prekären Bedingungen leben, wie Obdachlose, Menschen in Flüchtlingslagern oder von Konflikten betroffene Bevölkerungsgruppen. Diese Menschen haben größere Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Präventivmaßnahmen und ihr Zugang zur Gesundheitsversorgung ist ohnehin stark beeinträchtigt.

Aktivitäten

ÄRZTE OHNE GRENZEN reagiert weltweit auf die Ausbreitung des Coronavirus. Zum einen unterstützen wir öffentliche Gesundheitseinrichtungen dabei, ihre Kapazitäten so zu stärken, dass sie den erhöhten Patientenfluss bewältigen können. Zum anderen versuchen wir sicherzustellen, dass die von uns unterstützten oder betriebenen Krankenhäuser keine Übertragungsorte für das Coronavirus werden. In den meisten Ländern arbeiten wir mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und den Gesundheitsministerien zusammen, um zu evaluieren, wie wir bei Bedarf helfen können.

Vielerorts sind unsere **Teams bereits im Einsatz**. Sie versorgen Patient*innen mit Covid-19, schulen medizinisches Personal und unterstützen Gesundheitseinrichtungen bei der Infektionskontrolle und -prävention.

Beispiele unserer Hilfe:

In **Europa** unterstützt ÄRZTE OHNE GRENZEN in Italien, Spanien und Belgien öffentliche Gesundheitseinrichtungen bei der Behandlung von Covid-19-Patient*innen. Dafür haben wir auch temporäre Krankenhäuser eingerichtet. Zudem beraten unsere Teams Pflegeheime zur Infektionskontrolle und -prävention. In Frankreich konzentriert sich unser Einsatz auf Obdachlose und Migrant*innen mit einer mobilen Klinik und der Mithilfe bei Coronavirus-Tests. In Griechenland haben wir einen Notfallplan für das Flüchtlingslager Moria auf Lesbos entwickelt, dessen Evakuierung wir fordern. Unser Team ist dort bereits vor der Coronavirus-Pandemie im Einsatz gewesen und hat die Versorgung mit sauberem Wasser und sanitären Anlagen ausgebaut.

Außerhalb von Europa unterstützen unsere Teams öffentliche Gesundheitseinrichtungen zum Beispiel im Sudan und Jemen dabei, Wartebereiche für Verdachtsfälle sowie Isolationsbereiche anzulegen. In Sierra Leone und Irak bauen wir Behandlungszentren für Covid-19-Patient*innen aus. In Burkina Faso und Kamerun versorgen wir bereits Covid-19-Erkrankte. In Mosambik und Nigeria errichten unsere Mitarbeitenden Handwaschstationen in Gemeinden und Gesundheitseinrichtungen, und in Südafrika helfen sie bei der Nachverfolgung von Kontakten sowie bei der Gesundheitsaufklärung. In Syrien hat ÄRZTE OHNE GRENZEN Krankenhäuser mit Schutzkleidung versorgt, Trainings gegeben und die Einrichtung von Isolationsbereichen unterstützt. Zudem haben wir in den Vertriebenenlagern, in denen wir aktiv sind, begonnen, Menschen mit Verdacht auf Covid-19 zu isolieren, und die Verteilung von Hygieneartikeln und sauberem Wasser ausgeweitet.

In allen unseren Einsätzen legen wir ein besonderes Augenmerk auf den **Schutz des Gesundheitspersonals**. Dabei geht es nicht nur darum, eine mögliche Ansteckung der Ärzt*innen und Pflegekräfte zu verhindern. Zugleich bieten wir auch psychologische Unterstützung an, denn viele fühlen sich von dem dramatischen Ausmaß und den Auswirkungen der Pandemie überfordert.

Parallel zum Ausbruch des Coronavirus führen wir unsere regulären Aktivitäten fort und behandeln weltweit Patient*innen mit verschiedensten Krankheiten und Bedürfnissen. Doch dabei ergeben sich derzeit besondere Schwierigkeiten durch eingeschränkte Reisemöglichkeiten unserer Mitarbeitenden sowie durch Engpässe bei der Beschaffung einiger medizinischer Güter, insbesondere der Schutzausstattung für medizinisches Personal.



Ausblick

Die Coronavirus-Pandemie erfordert neben zwischenstaatlicher Zusammenarbeit gegenseitige Hilfe, Transparenz und gemeinsame Nutzung von Ressourcen. Dringend benötigte medizinische Güter gegen Covid-19 müssen zugänglich, bezahlbar und verfügbar sein. ÄRZTE OHNE GRENZEN fordert daher Pharmafirmen auf, auf Patente für Medikamente, Impfstoffe und Tests zu verzichten. Zugleich müssen Regierungen den Zugang zu diesen Instrumenten gegen Covid-19 sicherstellen, indem sie Patente aussetzen oder aufheben oder Preiskontrollen einführen.

In den betroffenen Gebieten wird ÄRZTE OHNE GRENZEN weiterhin vor allem den Schutz der verletzlichsten Menschen wie Obdachlose, Geflüchtete oder von Konflikten betroffene Bevölkerungsgruppen sowie ältere Menschen im Blick haben. Aller Voraussicht nach wird die Pandemie mit voller Wucht weitere ärmere Länder z. B. in Westafrika und im Nahen Osten treffen. Deshalb bauen wir unter Hochdruck entsprechende Hilfsprogramme auf. Denn gerade dort leben Menschen, die bereits durch Krieg, Vertreibung, Armut und Mangelernährung geschwächt sind.

Das Coronavirus kennt keine Grenzen. Unsere Hilfe auch nicht. Zeigen Sie Solidarität und unterstützen Sie unseren Einsatz mit Ihrer Spende.

Unser Einsatz gegen das Coronavirus im Überblick (Stand 29.04.2020)

	<p>Länder, in denen unsere Teams gegen die Pandemie aktiv sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ EUROPA: Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweiz, Spanien, Ukraine ○ AFRIKA: Burkina Faso, Demokratische Republik Kongo, Elfenbeinküste, Eswatini (vormals Swasiland), Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kenia, Liberia, Libyen, Malawi, Mali, Mosambik, Niger, Nigeria, Tansania, Senegal, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Somali Land, Sudan, Südafrika, Südsudan, Uganda, Zentralafrikanische Republik ○ MITTLERER UND NAHER OSTEN: Afghanistan, Irak, Jemen, Jordanien, Libanon, Pakistan, Palästinensische Autonomiegebiete, Syrien ○ ASIEN: Bangladesch, Hong Kong, Indonesien, Kambodscha, Kirgisistan, Malaysia, Papua-Neuguinea, Philippinen, Usbekistan ○ AMERIKA: Brasilien, El Salvador, Haiti, Honduras, Mexiko, Vereinigte Staaten
	<p>Bislang geplantes Budget für 2020 und 2021:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ 150 Mio. Euro